

Beamt im Dienst belassen werden sollen, wenn sie bekräftigen, dass der Reichspostminister die Entscheidung über die Sache nicht ganz unbedenklich und nur von beiden Seiten genau geprüft werden. Zur Beilegung der ganzen Geschlossenheit und Beilegung Schritte eingeleitet. Die Einwirkung der Beamtenverhältnisse, wie sie sich durch, gefällt mir auch nicht. Es ist aber bedenklich, jetzt den Beamten vorzunehmen. Wir müssen erst das Betriebsverhältnis abwarten.

Abg. Kemmer (Dem.): Die Verhältnisse in der Reichspostverwaltung haben sich von Grund auf verändert. Wir sehen heute das bemerkenswerte Schauspiel, dass dem Reichspostminister von allen Seiten das Vertrauen ausgedrückt wird. Den Arbeitern und Angestellten wird ein Mitspracherecht in weitem Umfange nicht mehr vorenthalten werden können. Es ist ein gewisses Vertrauensverhältnis hergestellt worden, ein Zusammenwirken mit der Beamtenenschaft, das auf die Arbeitsfähigkeit günstig einwirkt, ist nötig. Die neuen Dienstvorschriften sind vielfach nicht geeignet, den Betrieb zu erleichtern. Neben dem Mitbestimmungsrecht steht besonders die Personalreform im Vordergrund. Der Aufstieg soll erleichtert werden. Hier muss ganze Arbeit gemacht werden. Ferner muss dafür gesorgt werden, dass künstliche Dienstzeiten aufgehoben werden. Wir sind für die Gleichberechtigung der männlichen und weiblichen Beamten. Die Arbeitsfähigkeit muss wieder hergestellt werden. Um wieder zu dem alten Betriebe zu kommen, dazu werden die Organisationen ihre Mitwirkung nicht verweigern.

Abg. Mumm (D. N.): Die Lösung der Wohnungsfrage ist besonders auch in der Postverwaltung wichtig. Der Familienstand sollte bei der Verleihung des Postamtes berücksichtigt werden. Die Verwertung der Postverträge zu Parteizwecken ist aufs Schärfste zu vermeiden.

Mit einer kurzen Erwiderung des Reichspostministers schließt die Debatte. Eine Entschließung über Abänderung der Verordnungen über die Verwendung der Postwagen als Hauptwagen wird angenommen. Ebenso der ganze Haushaltsplan der Reichspostverwaltung.

Präsident Fehrenbach teilt mit, dass der Kaiseranlassung getagt und beschlossen hat, eine längere Pause erst nach Erledigung der vorliegenden Angelegenheiten einzutreten zu lassen. Das wird vor dem 30. Oktober erfolgen. Der Präsident erwähnt zu einer weiten Selbstbeschränkung im Reden (Sehr richtig), da auch in der Vorbereitung die Meinung herrscht, dass die Arien der Verhandlungen der Wäbe des Hauses nicht entsprechen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. **Mündlicher Bericht** des Untersuchungs-Ausschusses über die keinen Unterstaatssekretären zugehörigen Rechte, zweite Beratung des Etats des Reichs im Interimismus des Jahres, in Verbindung damit Interpellation über die Schuldenliteratur.

Schluss 6 Uhr.

Preussische

Landesversammlung.

Berlin, 15. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.) Am Regierungssitz: **Hirsch, Dr. Sabelum, Braun, Anzeberger.**

Das Haus tritt zunächst in die zweite Beratung des Gesetzes über die Feststellung von Nachträgen zum Staatshaushalt und zur Ergänzung der Gesetze über die vorläufige Regelung des Staatshaushaltes vom 1. April bis 1. Juni 1919 ein.

Abg. Graf-Allam (Dmit.): Die Ermächtigung des Finanzministers, zur Vermeidung besonderer Härten die Erhebung des erhöhten Zuschlags zur Ergänzungsteuer ganz oder teilweise abzusehen, wenn das steuerpflichtige Vermögen nicht mehr als 52 000 Mark beträgt und der Steuerpflichtige auf den Ertrag aus diesem Vermögen im wesentlichen angewiesen ist, will der Redner zum Schutze der kleinen Rentner in möglichst weitem Umfange angewendet wissen. Der Redner wendet sich dann natürlich gegen die parlamentarischen Unterstaatssekretäre und ergreift die Staatsregierung, dafür zu sorgen, dass die Beigeordneten bei den Landräten, denen man hier die finanziellen Mittel verweigert hat, nicht durch ein Hintertürchen wieder hereinkommen, indem man die Kreise zwingt, sie zu bezahlen.

Abg. Richter-Neumann (S.): Die Unterstaatssekretäre sind nicht ein Ausfluss der parlamentarischen Verantwortlichkeit, sondern sie erleichtern die Arbeiten der Ministerien. Gerade Herr Graf hat kein Recht, sich gegen die sozialdemokratischen Hilfsarbeiter zu wenden, denn unter dem alten Regime sind nur Angehörige der konservativen Partei in einem Ministerium möglich gewesen. Dieses Monopol besteht für die sozialdemokratische Partei keineswegs. Gespart haben Sie (nach rechts) gerade nicht an den Gehältern für die höchsten Stellen und wenn Sie gespart haben, dann nur, um die Rechte mit der linken Hand zu verschließen. (Sehr richtig! Links, Widerspruch rechts.)

Abg. Dr. Schloßmann (Dem.): Selbstverständlich müssen die neuen Hilfsarbeiter im Ministerium sich erst einarbeiten, das liegt aber daran, dass die Freunde des Herrn Graf, so lange sie die Macht hatten, niemand in die Verwaltung hinein ließen, die nicht ihrer Partei angehörte. (Lebh. Beifall links.) Jetzt fragt man nicht nach der politischen Richtung, sondern nur nach der Tüchtigkeit, aber für die Tätigkeits haben die Herren der Rechten keinen Sinn. (Beifall links.)

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.): Die parlamentarischen Unterstaatssekretäre sind durchaus notwendig, um die Verbindung mit der Regierung, nicht mit der Regierung der Reichsparteien, sondern mit der Regierung überhaupt herzustellen.

Abg. Dr. Labitz (D. N. V.): Die parlamentarischen Unterstaatssekretäre sind lediglich Vertrauensleute der Reichsparteien. Wenn Sie (nach links) Aufpasser und Spione haben wollen, dann müssen Sie geeignete Leute ausuchen. Den jetzigen ein Schnippsen zu schlagen, wäre für die preussischen Beamten ein Leichtes.

Abg. Graf-Allam (Dmit.): Ich nehme die preussischen Beamten des alten Regimes dagegen in Schutz, dass sie der jetzigen Regierung entgegenarbeiten.

Die Nachträge und das Ergänzungsgesetz werden nach den Ausschüssen angenommen. Bei der anschließenden dritten Beratung erklärt **Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.):** Einer Regierung des Belagerungszustandes bewilligen wir nicht einen Pfennig. Ministerpräsident Hirsch hat mich wegen meiner angeblichen Beziehungen zu Spielclubs persönlich angegriffen. Spielarten habe ich weniger angeführt als Ministerpräsident Hirsch. (Unabruhe schallende Heiterkeit.)

Ministerpräsident Hirsch: Die Beschwerden des Vorredners haben einen allzu großen Eindruck in der Regierung nicht hervorgerufen, aus einem sehr einfachen Grunde, weil alle Sünden, die Dr. Rosenfeld der Regierung vorwirft, von ihm und seinen Freunden zehnfach und hundertfach stärker begangen worden sind und täglich begangen werden. (Widerspruch h. d. Unabh.) Wissen Sie nicht, mit welchen brutalen Mitteln Sie vorgegangen sind, wo Sie zur Macht gelangt sind? (Sehr richtig) Ich bedauere das Verbot der Freiheit lebhaft. Jeder Tag, den dieses Blatt länger erscheint, hilft dazu, dass sich immer größere Massen von Arbeitern vor ihm eklein. (Unruhe) Die Ausführungen der Freiheit nach dem Attentat auf Haase waren das Elefantische und Erbärmlichste, das sich jemals ein Blatt gelassen hat. (Lebh. Beif.) Gewiss ging die frühere Regierung nicht so leichtfertig gegen die Opposition vor, aber die frühere Opposition kämpfte auch nicht mit Maschinengewehren gegen die Regierung. Wenn wir den Belagerungszustand nicht verhängt hätten, dann wären wir jetzt nicht in diesem, ruhig und sachlich hier die Geschäfte zu führen, zu deren Erledigung wir verpflichtet sind. (Lebhafter Beifall.)

Finanzminister Dr. Edelmann: Auf Grund einer Bemerkung des Abg. Dr. Rosenfeld habe ich Gelegenheit, die hier im Hause schon oft behandelte Berichtserstattung der „Post“ und der „Täglichen Rundschau“ nochmals, ich hoffe abschließend, zur Sprache zu bringen. In den genannten Zeitungen erschien ein an mich gerichteter Brief, dessen Herausgeber die Reichshauptstädtische Korrespondenz, Gantner Horn, ist, der darin u. a. ausführt, dass er auch nach meinen Darlegungen in der Landesversammlung an der Richtigkeit seiner Berichtserstattung über die Hamburger Finanzministerkonferenz nicht zweifelt, da sie sich auf Mitteilungen mit nachstehenden Persönlichkeiten stütze. Im weiteren Verlauf der Sache verlangte der genannte Herr, dass ich alles, was er in seiner durch die Post und die Tägliche Rundschau gebrachten Notiz gesagt habe, als richtig, alles was ich in der Landesversammlung darüber gesagt habe, als falsch erklären sollte. (Hört, hört!) Ich bin mir darüber klar, dass ich mich, wenn ich hier tatsächlich falsche

Angaben gemacht hätte, sehr rasch aus dem öffentlichen Leben zurückziehen müsste. Der erwähnte Herr blieb auch noch bei seinem Ansinnen, als er zur Aussprache über die Angelegenheit auf meine Einladung im Finanzministerium erschien. Dort musste der Herr zu Protokoll geben: „Ich habe mich überzeugt, dass die von mir gebrachte Notiz über die Hamburger Finanzministerkonferenz in keinem Punkte der Wahrheit entspricht. Die von mir ausgesprochene Behauptung, dass ich auch nach den Erklärungen des Finanzministers in der Landesversammlung an der Richtigkeit meiner Darlegungen keinen Zweifel hätte, da sie sich auf Mitteilungen von dem Finanzminister nachstehenden Persönlichkeiten gründeten, nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.“

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.): Wir können es ab, ein für allemal zu erklären, dass eine Gewaltanwendung für uns niemals mehr in Frage kommt.

Abg. Richter (Soz.): Die Unabhängigen vertreten die Köpfe der Arbeiter und wenn die Verwirrung da ist, dann waschen sie ihre Hände in Unschuld. Den größten Anlauf erhalten Sie (zu den Unabh.) aus rabaulischen Kreisen, die von ihnen dann wieder zu den Kommunisten abgewandert sind. Wenn die Unabhängigen die geistige Befreiung der Arbeiter einstellen, sind wir für Aufhebung des Belagerungszustandes.

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.): Der Einigung gehen wir den fröhlichsten Kampf vor.

Abg. Heilmann (Soz.): Die Landesversammlung wird in der nächsten Zeit Gelegenheit haben, sich mit dem Schicksal des ersten Sozialisierungsgesetzes zu befassen, das einer Kommission anvertraut war, deren Vorsitzender der Abg. Dr. Rosenfeld war und das infolgedessen erst nach so langer Zeit erliegt werden konnte. (Große Unruhe h. d. Unabh.) Die Verhandlungen in der Landesversammlung werden ergeben, wenn die Verantwortlichkeit an diesemerrat des Sozialismus zufällt. Wir sind jeden Tag bereit, zur Einigung auf dem Boden der Demokratie, sobald die Unabhängigen auf die bisherige Politik verzichten.

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.): Für die Einigung des Proletariats sind wir auch. Das ist aber noch lange nicht die Einigung der sozialdemokratischen Parteien.

Abg. Kiebel (Dem.): teilt im Rahmen einer persönlichen Bemerkung mit, dass seinem Parteifreund Hoffmann von unabhängigen Messerhelden in Lichtenberg neun Wunden beigebracht worden seien.

Abg. Dr. Rosenfeld (U. S.) bezeichnet den Abg. Heilmann als Lügner und erhält einen Ordnungsruf.

Die Vorlage wird darauf gegen die Unabhängigen in dritter Lesung angenommen.

Es folgt der Antrag Dr. Friedberg und Gen. auf Einleitung geeigneter Maßnahmen zur Bekämpfung der Verschlebung von Getreide und anderen Lebensmitteln nach dem Auslande.

Abg. Kühle (Dem.): Das Loch im Westen wird schließlich unseren wirtschaftlichen Tod herbeiführen. Schärfste Überwachung des Eisenbahndienstes und rücksichtsloses Zugreifen ist notwendig.

Ein Regierungsbevollmächtigter: Die Kontrolle an der Westgrenze wird leider durch die Ententebehinderung gehindert. Unser Kölner Kommissar ist sogar ausgewiesen worden.

Der Staatskommissar für das Ernährungswesen führt aus, dass der Schutz der Grenze gegen den Schmuggel sehr gut arbeitet. Dank einer Verabredung im Westen mit den Engländern haben sich die Verhältnisse gebessert. Wir werden aber dennoch Nachdruck setzen für die Schieber und Wucherer streifen müssen. Die Zwangswirtschaft können wir noch nicht aufheben, weil wir uns noch im Blockadestadium befinden.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 12 Uhr: Landwirtschaftshaushalt.

Die Wahrheit wider Willen.

Die unabhängige Hamburger „Volkzeitung“ bruch zusammen eine Reihe des französischen Putschisten Jean Longue ab, die darauf hinausläuft, dass die Entente die deutsche Arbeiterpublikum zu erklären und verurteilen wollte, weil sie ihr Beispiel für die Arbeiter der Entente linder fürchtet. Das unabhängige Organ für Hamburg setzt hinzu:

„Nur die besten unabhängigen Betroffenen aus purer Brut gegen die verhassten Rechtssozialisten nicht, was die Entente anstrebt und leisten durch ihr Verhalten den Ententekapitalisten nichts als Gelderlöse.“
Wer zum Teufel mag in ein unabhängiges Blatt eine so offenkundige Wahrheit hineingedrückt haben? Das ist prinzipienwidrig, den Feind sollte man zur Partei hinauswerfen.

Euer Deutschgeborenen!

Dem Vaterländischen Jugendbund „Fürst Bismarck“ ist großes Beil widerfahren. Er hat das Geld zu einer schwerwichtigen Bundesfahne zusammengekauert. Dies veranlasst die Zeitung zur Veröffentlichung folgenden Zirkulars:

Vaterländischer Jugendbund Fürst Bismarck (deutschbaltisch).

Euer Deutschgeborenen!
Laden wir hiermit zu der am 6. Oktober 1919, nachmittags 4 1/2 Uhr, im „Wilhelmshof“, Schönberg, Ebersstraße, stattfindenden Fahnenweihe ganz ergeben ein.

Am 10. Mai 1919 wurde der U. S. D. „Fürst Bismarck“ ins Leben gerufen, erfüllt von der großen Aufgabe, die deutsche Jugend (Jungen und Mädchen) zu sammeln, zu erziehen und zu erhalten im alten Bismarckischen Geist, im Herzen mit unaussprechlicher Liebe zu Kaiser und Reich, aufblühend zur ruhmbedeckten Fahne Schwarz-Weiß-Rot. Würdig unserer Väter wollen wir uns zeigen: nicht abtrotzend alles, was schmach- und verhängnisvollen 9. November 1918.

Es ist uns gelungen, in dieser kurzen Zeit die Mittel zu einer Bundesfahne aufzubringen, deren feierliche Weihe am oben genannten Tage stattfinden soll.

Euer Deutschgeborenen bitten wir, unsere vaterländische Jugendbewegung zu unterstützen und uns zum Beistand mit Ihrer Anwesenheit zu erfreuen.

In Treue fest!
Mit treudeutschem Gruß
Der Vorstand.

Es liegt uns fern, die feierliche Weihe zu fördern. Im Gegenteil, wir empfehlen die weitere Fortbildung deutschnationaler Anstreben, und machen heute schon folgende Vorschläge: Euer Langschüssel, Euer Blaudgelockt; für Junglingsvereine vielleicht auch noch — Euer Unbeschnitten!

Kleine Nachrichten.

Friede mit Japan. Der Rieuwe Rotterdamse Courant meldet: Der japanische Staatsrat hat den Friedensvertrag genehmigt. Der Vertrag wird dem Kaiser zur Ratifizierung vorgelegt werden.

Bulgarien unterzeichnet. Nach Meldungen aus Sofia ist das Ministerium in Stambulisi jetzt endgültig gebildet. Es hat den Auftrag erhalten, den Friedensvertrag mit der Entente zu unterzeichnen.

Die Räumung des Baltikums. Die Räumung des Baltikums durch die Truppen, die dem Befehl der Regierung Folge leisten, wird mit Ablauf dieser Woche beendet sein. Ein beträchtlicher Teil ist in russische Dienste übergetreten und hat sich damit dem deutschen Einfluss entzogen.

Freiherr von Reibnitz mecklenburgischer Ministerpräsident. An Stelle des zum bevorstehenden Minister bei der Reichsregierung und zum stellvertretenden Mitglied des Reichsrats ernannten Staatsministers Krüger ist der auch in Breslau durch seine Vorträge wohlbekannte Ministerialdirektor Freiherr von Reibnitz zum Staatsminister und Vorsitzenden des mecklenburgischen Staatsministeriums sowie zum Mitglied des Reichsrats ernannt worden. Freiherr von Reibnitz war bekanntlich von 1913 bis 1918 Landrat des Kreises Falkenberg (Oberhavel).

Geiselmörder Kammerfetter erschossen. Unter Beteiligung sämtlicher Minister hat der Ministerpräsident beschlossen, die Begnadigung des wegen Mordes zum Tode verurteilten Alois Kammerfetter abzulehnen. Das Todesurteil gegen den Geiselmörder Kammerfetter ist heute nachmittag in Stadelheim durch Erschießen vollstreckt worden.

Ich bin das Schwert!

Roman von Annemarie v. Rathjusz.

Kochdruck verboten.

Ich dachte an Gensbach und wie auch dieses Erlebnis gendert hatte: mit jener Bitterkeit, die stets auf dem Grunde des Bechers wartet. Mit jenem hochmütigen Erkennen: „Was bist du für eine Frau, die es wagt, uns den Vertrag zu kündigen, den wir, nur wir zu lösen gewohnt sind?“
Am Abend schlug ich den Rathjusz auf: „Hast du — noch ein Ziel? Einen Hofen, nach dem mein Segel läuft?“
Einen guten Wind? Ach, was wer weiß, wohin er fährt, weiß auch, welcher Wind gut und kein Fahrtwind ist.
Was suchst du noch zurück? Ein Herz, müde und frey; ein anderer Wille; Glatterflügel; ein zerbrochenes Klügert.
Dies Suchen nach meinem Heim: o Rathjusz, weisst du wohl, dies Suchen war meine Heimkehr, es führt mich auf.
„Wo ist — mein Heim? Darnach frage nach heute und heute ich, das fand ich nicht. O ewiges Hebräer! o ewiges Kirgenwort, o ewiges „Wahnsinn!“

Die Rosen in den Rosen waren verwelt, ihr Überdampf füllte die kleinen Räume mit fröhlicher Melancholie. Eine der dunkelsten Nächte meines Lebens begann. Ich nicht denken zu können, holt ich mir keine Ähnlichkeit, Freuden aus dem Schraalen, Kesseln, Scherben, Scherben. Der ganze Ton dieser letzten lustigen Becher aber beschleunigte zum erstenmal nicht den Aufbruch in meinen Jenseit.

Kopf schmerzte, die Augen brannten. Ein wüster, leeres Fells farrte mich der junge Tag an, er konnte mir nichts Gutes bringen, er war mir verhasst mit seinem Richte, seinem Rärm, seinen Menschen, die ich so gerne alle gelassen wäre.

Zu meiner größten Überraschung brachte mir der Postbote einen Verbrief. Chefredakteur Walter schrieb mir, daß er meine Novelle für seine Zeitung angenommen habe und sich erlaube, mir gleichzeitig des Honorar in Höhe von vierhundert Mark zu überreichen.

Wie ein Aufwind ging die Überraschung durch meinen Körper. Langsam, langsam stellte sich die Freude ein. Sie kam noch nie so schmerzlich und mit so wehmütigen Gebärden, aber rauchte nicht, doch in ihr der lächeln Gebärde meiner enträumten Freiheit? In weisem Lächeln der Möglichkeit tauchte da mein Bild, weiß Fells der Hoffnungen breitete sich aus und wollte erobert werden. Ganz ich nur nahm ich, die ich Laufende für ein Kleid ausgegeben hatte, die hier Erscheinung in die Hand. Mein selbstverdienendes Fells!

Eine Stunde darauf saßen Dittke und ich im Auge. Ich habere den Herz entgegen. Dieses kleine romantische Gebirge war mir in lieblicher Erinnerung geblieben von einem Ausfluge her. Dort wollte ich weiter arbeiten und mich müde laufen, wenn der Schlaf einblies.

Heber, guter Lärmer!

Sie sind der einzige, dem ich aus meiner grünen Umarmel einig Worte senden will. Aber zuerst lassen Sie mich Ihren Gedanken für Ihre Freunde teilen. Das Sie für mich leiden mußten, ist mir zunächst zu denken, bevorstehend, da ich immer mit leeren Händen komme. In die Zukunft vermag ich nicht zu schauen, aber Sie wissen, welches Grasen ich empfinde vor dem Geburdensein. Und Sie wissen auch, daß ich die Worte „Freude“ und „Tugend“ gar nicht hören kann, weil wir Deutschen so viel Unmöglichkeit und falsche Be-

stände mit ihnen verbinden. Vielmehr auch, weil ich kein treuer und tugendhafter Mensch bin im Sinne anderer bürgerlichen Gesetze. Von Jugend auf hatte ich eine Neigung zu allem Fragwürdigen, Verbotenen, Gefährlichen im Leben. Ich glaube, ich bin zum fahrenden Händler geboren, der auf der Landstraße wandern muß. Glauben Sie nicht an mich, lieber Freund? Sie jagten einmal: „Die Menschen sind zu bequem, um etwas miteinander zu eriden.“

Zu diesen Frequenten gehöre ich nicht. Aber ich glaube, es gibt sehr wenig Menschen, die etwas miteinander erleben können und so erleben können, daß es immer neu und reizvoll bleibt! Aber die Gefahr für alles Schöne auf der Welt ist, daß es zur Gewohnheit wird. Ich weiß, daß die Seele nicht immer im Festtagstriebe stehen kann, aber es ist doch immer wieder ein schmerzliches Erleben, wenn zwei in den Alltag zurückfallen, aus dem sie sich für das erste „Miteinander“ erhoben hatten.

Lieber Freund, wenn Sie Lust haben, so besuchen Sie mich hier, wohin ich auch vor mir gerichtet bin, weil ich einen biden Strich unter alles Vergangene gemacht habe, der bestehen bleiben soll. Ich weiß nicht, was Sie mit Frau Sangersheim gesprochen haben, doch ist auch er aus meinem Leben gegangen, ohne daß mir das Herz dabei verbluten soll. Ich wollte es so, lieber Lärmer.

Die Pläne meiner Verwandten und Marie Suifes Besuche haben mich nicht gekränkt. Doch ich bin weit entfernt von allem, was vernünftig und rasam wäre! Lassen wir es vorläufig dabei. Ihnen, mein lieber Lärmer, alles, alles Gute. Ihr Kesseln Falkenberg.

Liebe, verehrte Freundin!

Dank herzlichen Dank für Ihr Lebenszeichen. Aber in Ihrer grünen Umarmel mag ich Sie nicht fören. Bleiben Sie so selbst überlassen.

diese paar Wochen. Sie werden neue Kräfte sammeln können und alles sicherer überblicken lernen, was Sie möchten.

Was es auch kommen mag und wie Sie bestimmen — eins wiederhole ich Ihnen: Auf meinem Herbe ist stets ein Feuer angezündet für Sie und meine Hand ist immer bereit, die Ihre zu fassen.

Bersüßen Sie über mich.

Ihr Lärmer.

Die Wochen im Harz verfloßen ohne äußere Stürme. Ich ging an der rauschenden Rode nach Treseburg, dem Weg von Glend nach Schierke hinauf, nach dem lieblichen Grund und überall rauschten die Tannen so feierlich, war ein starker Duft von Harz und Kiefern in der Luft, eine tröstliche Einsamkeit. Meine neue Arbeit wuchs und selbst die Stimmung für Gedichte fand sich wieder.

Das Glück.

Das Glück ist eine Sommerweib — Und wer sie finden will, Der muß durch Wälder irren, Die dunkel sind und tief.

Es fällt kein Strahl, kein Vogel mag Die Dunkelheit verfluchen — Ranz einer irren Jahr und Tag. Dann gab er sich darin.

Ein Weg führt durch die Dornen, Gerissen sind die Flügel schon — Nur zu, du armes Biestchen, Dein Honigland liegt drauß.

Da geht die Richtung auf im Grün — Und weit verirrte Dittke — Wie Rindstein — die holen dich, Damit dein Herz nicht breche.

Nur die Nächte waren schlimm. Wenn die Dunkelheit kam, hellten sich die alten Schmerzen um Borsenes ein. (Fortsetzung folgt.)

Stadt-Theater.
Ganzz. 8-9
Rathenower Stadttheater
Donnerstag 7 Uhr:
Was ihr wollt!
Freitag 7 Uhr:
Wallensteins Lager
Sonnabend 7 Uhr:
Wallensteins Lager
Sonnabend 7 Uhr:
In Gwigkeit, Amen
Sonnabend 7 Uhr:
Wallensteins Lager
Sonnabend 7 Uhr:
In Gwigkeit, Amen

Lohe-Theater.
Donnerstag und Freitag
7 1/2 Uhr:
Professor Grenzbard
Freitag und Samstag
7 1/2 Uhr:
Rabalt und Kiebs.

Schauspielhaus.
Operettenbühne. Tel. Ring 2042
Freitag und Samstag 7 1/2 Uhr:
Die schöne Helena
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Pantoffelkönig
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Pantoffelkönig

Figaro-Theater
Bleichstr. 4, 5.
Täglich
7 1/2 Uhr abends:
Persönl. Auftreten
Max Landi
Carl Harnemann
in ihren 24887
humoristischen Vorträgen
Madges u. Biller
das moderne Tänzerpaar
Pan und Daphnis
von Bela Laszky.
Sonnabend
3 1/2 Uhr nachmittags
Nachmittags-Tea
mit voll. Programm
Vorverkauf:
Verkaufsstelle Barasch.
Figaro-Weinhaus
Figaro-Bar

Liebig-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
14
erstklassige
Spezialitäten

Viktoria-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Familie
Hannemann.
Gastspiel Blatzheim.

Asioma Cabaret
Ab 15. Oktober
das glänzende
Programm:
Leo Strack
in seinem Szenen-
spiel aus
„Die Räuber“
Karl Welck
3 Girards
Kocher
und 1 großartige
Kunststücke.
Anfang 7 Uhr, Sonn-
u. Feiertage 4 Uhr.

Dominikaner
Täglich 7 1/2 Uhr:
Das schönste
Original
Eidolon-Sänger

Damenhilfe
Täglich 7 1/2 Uhr:
Das schönste
Original
Eidolon-Sänger

Börsensaal, Graupen-
straße 15
Morgen Freitag, 17. Oktober, 7 1/2 Uhr
Erstes Gastspiel
„Afra“
die Seltsame 24973
in ihren Ansehen erregenden Experimenten
Herman Klink
mit eigenen neuen Dichtungen
Frieda Langendorff
Vorverkauf: Wolff und Barasch.
Sonnabend, 18. Oktober, 7 1/2 Uhr
Hermann Loge (Mozartsaal) Museums-
platz 16.

ZELTGARTEN
ab
16. Oktober
abends 7 1/2 Uhr: 21871
Der neue **Riesen-Spielplan**

Joe Richards
Komik-Elastik-Akt

Man de Wilt
? ? ?

König u. Partnerin
Olympische Spiele

4 Paramatas
Wasservorte in Goldbrunnen

2 Antons
Harmonika-Virtuosen

4 Gordonakis
Bühnen-Luft-Akt

2 Earls
1/2 Stündchen in der Bar

Trela Comp
Welt-Rad-Sensation

2 Rabnes
Humsty-Bamsty-Akt

Martin Brandt
Humorist

Zeltgarten-
Neugierde-Zähler

Vorverkauf täglich von
vorm. 10-12 u. nachm. 5-6 Uhr
an der Tageskasse.

Bürgerpark Kriekern
Inh. S. Neuberger
Tel. 2668
Sonnabend:
Groß. Preistanz
Frei-Tanz, Musik, Wahn. — Anfang 5 Uhr

ZEPHER
Kino
Freitag bis
Sonnabend
letzter Tag.
Für die Erwählung über 18 Jahre.

DER GELBE TOD
Sonnabend, 18. Oktober
Ankünd.: Das beste Lustspiel aller Zeiten
Die blaue Maus
5 Akte. 24677
Vorverkauf:
Verkaufsstelle Barasch, 1. Teil.

Lichtspiele
Neudorfstr. 33
Mr. Max Elmer.
Nach T. T. u. D. K.
größtes Kino Breslaus.
Ströme v. Menschen
erschließen sich tägl.
lich, um das sensationelle
Dauerprogramm (2 1/2 Stund.)
zu besichtigen!

Heute unwiderruflich
letzter Tag!
Beginn ab 4 1/2 Uhr.
Versäumen Sie nicht
zu kommen!
Besuch der
Nachm.-Vorstellung
dringend empfohlen.
Tägl. ab 4 1/2 Uhr:
Hermann Valentin
Erika Grässner in
Die Eiserne
von Garden Hall
oder
Die Vielweiber
des Dan Hofear
6 Akte!
Der moderne
Blaubart.
Der sensationelle
was je gesehnt
wurde!
Ferner:
Max Landi's
gefährl. Abenteuer
L. Chinesen-Viertel!
Nord oder
Süds? 4 Akte
nach d. sensationell.
Detektivroman
„Der Teufel“

Elfen-Theater
Nikolaistr. 27
Heute Erstaufführung
Kinder der Liebe
II. Teil
oder
**Die Schuld der
Gesellschaft.**
Prachtvolles packendes
Drama über das Schick-
sal der Unehelichen.
Auf hoch. Warte stehend,
geht der Film schon-
derlos das krasse Ver-
brechen unserer zivilisier-
ten Gesellschaften

Darauf das gut gewählte
Beiprogramm.
Personen unter 18 Jahren
haben keinen Zutritt

Täglich
7 Uhr abends
Treffpunkt
der eleganten Welt!
in
Breslauer

Trichter
Heute
16. Oktober
**Neuer
Spiel-
Plan**
Herren-Anzüge
in modernem
Stil
von 23-33 Mark an
Herren-Kleiderwaren
M. Juliusberger
Königsplatz 11, 1. Teil.

DK
Direktion: Ernst Elsner.
Heute unwiderruflich letzter Tag!
Des beispiellos starken Andranges
wegen
Beginn ab 3 Uhr
Besuch der Nachmittags-Vorstellungen im
eigenen Interesse dringend empfohlen.
2 Erstaufführungen 2
Sensationelle Enthüllungen!
Das Liebes-Leben
und tragische Ende des
Kronprinzen Rudolf
von Oesterreich.
Die furchtbare Tragödie von Mayerling
in 6 Akten.
Max Landi
in seinem gefährlichen Abenteuer
aus der französischen Apachenwelt
„Die Apachen“
sensationelle Akte.
Tanzeinlage!
Getanzt von
Apachen- und Indianer-Tanz
Reinhold Schünzel
und Hanni Weiss

Zentralverband der Fleischer.
Am Sonnabend, den 18. Oktober findet in
den neu renovierten Sälen des Gewerkschafts-
hauses 25046

Fahnen-Weihe
von der Ortsverwaltung Breslau tritt zu der
alle Freunde und Gönner unserer Organisation
eingeladen sind.
Anfang 3 Uhr.
Fahnenweihe, Festrede, Prolog, abends 7 Uhr
Eintritt: Herren 3 Mk., Damen 2 Mk.
Der Vorstand.

**KONZERTHAUS
Wappenhof**
Jnh. O. Thomas
Breslau-Morgenau
Donnerstag, 16. Oktober 1919:
Operetten - Abend
ausgeführt von
Kombé y - Miksa - Orchester
Dirig. Max Homberg
Von 4-7 Uhr:
Nachmittag-Konzert
Freitag: Volkslieder-Abend
Sonnabend:
Humorist.-Abend

Der geehrten Kundschaft zur Nachricht,
dass ich meinen Betrieb wieder aufgenommen.
Es wird mein Bestreben sein, die weiten Kunden
wie früher zu soliden Preisen zu bedienen.
Achtungsvoll
Alfred Knapp
Inh. Köpenick 55, jetzt Kantstr. 8, p. 1.
Anfertigung eleganter Wasserleit in Lack,
Chevre, Boxkall, sowie farbigen Ledern.
Annahme von Knieleder-Bestellungen
sowie sämtlichen Reparaturen.
Bitte genau auf Straße u. Hausnummer zu achten.

Fleischer Händler Hausherr
Haut und Felle
24903
50 Jahre Spezialität. Heute wird hergestellt
Joseph Hoffmann, Breslau
Königsplatz 11, 1. Teil.

**Kabarett
Künstlerspiele**
in oberen Räumen des
Kaiser-Walder-Café
Vom 16. Oktober 1919
neues Programm.
Max Wüstner
Gretel Melle Rote
Manfred Jaffe-
Wulstik
Kosel Jesenlat
Jaco Brosin

Löbel
„Wer hat Sie taufen?“
ist sehr gut
und lustig, neu, bel.
22198
Lerche, Rosenballestr. 47, plz.
Besicht. und sehr lohnend.

**Liebichs Cabaret
und Tanzpalast**
Täglich nachmittags 5 Uhr:
Tea im Tanzpalast
Eintritt frei.
abends 7 1/2 Uhr 24563
das große
Cabaretprogramm.
und Tanzvorführungen im Tanzpalast.

Preussischer Hof, Oswitz
Inh. Paul Lieber. 23188
Heute Donnerstag, sowie jeden Sonntag:
Großes Tanz-Vergnügen.
Jeden Donnerstag von 4-8 Uhr: Kaffee-Festtag.
Es laden ergebenst ein

Etabl. Wilhelmsburg
Neudorfstraße 54 23198
Heute, sowie jeden Donnerstag:
Großes Tanzkränzchen
Volles Orchester. Einlass 4 Uhr.
Jeden Sonnabend Bergnügen.

**Café-Diele
Gross-Breslau**
Königsstr. 11 u. d. Schweißnitzer-Str.
Künstler-Doppel-Konzert
Modern aufge-
fattet, Treffpunkt
aller Stenden!
10 KUNSTLER
Suchbestellungen
Sernspr.: 4084
Erstklassige Wiener
u. böhmische
Biere. S. S. K. K.

Sonntag u. Mittwoch 5 Uhr See
und Tanzvorführung.

Telefon: **Wartburg** Telefon:
Ohle Nr. 738 Ohle Nr. 738
Inh: Wlth. Stoye.
Konzert- und Gesellschaftshaus
Gräbschenerstraße 94a.
Vornehmstes Konzert- und Ball-Lokal
Donnerstag, 16. Oktober:
Vornehmer Ball
Erstklassige Musik 23222
Wiener Besetzung.

Genossen!
Landleute und Heimkehrende, beim Einkauf von
Wolle aller Art wendet Euch an 24965
R. W. Stache, Berlinerstrasse 9, hpt.

Sonder-Angebot!
Bekanntlich werden zurückgelassene
Kriegsgejangene!
die haben einen guten guten Friedens-
Sammeln erworben und fertigen
Anzüge nach Maß
so lange der Vorrat reicht, zu sehr billigen
Preis von 295 Mk. per Stück an.
Deutsches Herren-Mode-Haus
Königsplatz 11, 1. Teil, gegenüber der Marktschneiderei

Romane berühmter Männer und Frauen

18 Bände in 3 Abteilungen zu je 6 Bänden. Preis jeder Abteilung 68.— Mark.

1. Abteilung: Liebe und Leben der Lady Hamilton. — Lord Nelsons letzte Weib. — Die Romanen einer Kaiserin. (Katharina II. von Rußland.) — Gräfin Palffy's Liebesroman. — Ein Liebespaar Ludwig XIV. (Louise de la Valliere.) — Ein Fall. Ein Leben für Freiheit und Liebe.

2. Abteilung: Eola Montes. — Marquise von Pompadour. Ein Roman aus antiker Welt. — Kaffeein Eugenie. Der Weg zum Thron. — Marie Antoinette. Eine Königin Liebe und Ende. — George Sand. Ein Buch der Leidenschaft. — Napoleon III. Ein Märchen auf dem Thron.

3. Abteilung: August der Starke. — Die letzte Garde. (Alexandra Feodorowna.) — Goldene Bege. (Roman aus dem Leben der Gräfin Kotel.) — Ein holländisches Herz. (Katharina I. von Rußland.) — Maria Theresia. — Johann von Seiden.

Die Erzählungen verschaffen einen tiefen Einblick in die Herzenseelen der geschichtlichen Größen und berühmten; sie bringen diese uns menschlich näher, zeigen aber auch, in welcher Weise die Geschicke der Völker so häufig von geheimen Mächten beeinflusst wurden. 25008

Wir liefern jede Abteilung gegen monatliche Zahlungen von 6 Mark.

H. Volkbrä & Co., Buchhandlung, Berlin N 24, Oranienburger Str. 59.

Besetzung in offenem Brief in umhüllter Form für 5 Pf. aus der Dresdener „Vollwacht“.

Der Unterzeichnete bestellt bei der Buchhandlung H. Volkbrä & Co., Berlin Oranienburger Straße 59:
Somme berühmter Männer und Frauen
Abteilung I - II - III je Mk. 68.—
zahlbar mit monatl. 6 Mk. für jede Abteilung.
(Nicht gewünschte Abteilungen durchstreichen.)
Erfüllungsort Berlin-Mitte.
Name und Stand mit genauer Abz.:

Jugendkennkursus in Breslau

vom 20. bis 30. Oktober 1919
veranstaltet vom Breslauer Stadtausschuß für Jugendpflege und vom Breslauer Arbeitsausschuß für Schulanfängerwohlfahrt.

- Vorträge:** 24813
- 20. Oktober 1919: Die Großstadtyugend. Referent: H. Grunwald.
 - 21. Oktober 1919: Arbeitsberichte der verschiedenen Organisationen für Jugendpflege u. Jugendbewegung.
 - 22. Oktober 1919: Wie richtet man mit einfachen Mitteln ein Jugendheim ein? Referent: Herr Jesdinski vom ev. Jugendheim Breslau und Kreisjugendpflegerin Fräulein Abicht, Charlottenburg.
 - 24. Oktober 1919: Gegen Schundliteratur u. Schundkino, für Erweckung des Wirklichkeits- und Schönheitssinnes. (Herr Mag.-Sekr. Giese).
 - 26. Oktober 1919: Die Leibesübungen im Dienste der Jugendpflege (mit anschließenden Vorführungen). Herr Turninspektor Mühlner.
 - 27. Oktober 1919: Der Unterhaltungsabend im Jugendheim, anschl. prakt. Beispiele. (Fr. Zimmermann, Soziale Arbeitsgemeinschaft, Breslau).
 - 29. Oktober 1919: 1. Die Jugendpflege im Verhältnis zu den Einrichtungen von Staat und Gemeinde. (Lehrer Reuter). 2. Ueber moderne Jugendbewegung.

Die Vorträge finden in der Aula Oberrealschule, Lehndamm 3, um 6 Uhr abends statt mit Ausnahme des Vortrages über Leibesübungen, der Sonntag, früh 11 Uhr, in der Turnhalle Vorwärts stattfindet und des Vortrages über den Unterhaltungsabend Montag, den 27. Oktober, im Jugendheim, Matthiaskunst 2.

Allen Vorträgen folgt eine freie Aussprache. Außerdem ist für die Teilnehmer der Besuch von praktischen Veranstaltungen hiesiger Jugendpflege-Organisationen vorgesehen.

Anmeldungen für den ganzen Kursus baldmöglichst erbeten an die städt. Geschäftsstelle für Schulanfängerwohlfahrt, Gartenstr. 3, Hinterh., Zimmer 13 schriftlich oder persönlich oder telefonisch in der Zeit von 10-3 Uhr und 7-8 Uhr (Tel. Mag. 42).

Preis für den ganzen Kursus 5.— Mk., für Einzelvorträge 1.— Mark.

Mat - Silke

Plustkünste
in allen Angelegenheiten
Broch-Nachlaß
Scheidungs
Alimenten
Energetische
Schuldeneinziehung
Sämtliche maschinen-schriftl. Arbeiten durch Institut

Treuwacht
Breslau, Gartenstr. 31
Kernstr. 155. 21465

Damenhüte
in Velour, Filz und Sammet empfehlen:
Freund & Krebs
Hütefabrik
Garthstraße 30
neben der Post.
Bitte jeder Art werden angefertigt!

Kinder-Anzüge
kein Papierstoff
von **Mk. 25.—** an.
Albert Gottlieb
Gartenstr. 2/4,
am Karlsplatz.

Blatt-Tabak!
Seiten schöne Ware, 200
1 Pfd. 15 Mark, verpackt
Franz Lieblich, Ratibor.

Rautenb., 641 Oranienstr. 95 Pf. Lp.-est. Wollgarnstr. 43.

Strümpfe
sp. billig.

Albert Fuchs
Schweidnitzstr. 49.

Strickgarne
1 Pfund Raminagarn, reine Wolle grau,
1 Pfund Strickgarn, schwarz, annehmen für 55.— Mark unter Nachnahme franco
S. Sommer.
Halle a. S., Schlichtsch 16.

Stoff-Lauben
Schweidnitzstr. 49, I. St. (Haus Albert Fuchs)
1 Posten **Kleiderstoffe** in allen Farben, doppeltbr. Meter 9.75
1 Posten **Batiste** wachsende Muster, Meter 6.25
1 Posten **we B. schwarz u. blau** gepunkt. Meter 4.75

Kinderkleiderstoffe
doppeltbr.
Meter von 3.75 Mk. an
Reinwolle Kleiderstoffe
150 cm breit, Meter 27.50
Reinwolle Kostümstoffe
Prima Qualität.
Sportkleid., Hemden-, Blusenbarchend. Meter v. 2.75 Mk. an
Kostüm- und Rockstoffe
140 cm breit, Meter 19.75
Kleiderstoff doppeltbr. in vielen Farben. Meter 12.75
Wachseide weiß, Met. 11.25

Mantel-Stoff in allen Farben, 140 cm breit, Meter 37.50
Podestoffe
Blasen- und Kleiderstoffe in großer Auswahl.
Brandkleiderstoffe
Wiederverkäufer und Händler ganz besond. gute Vorteile.

Händler, Wiederverkäufer, Fliegende „Holländer“ Männer, Frauen!
Str. 21515

Wäsche Schürzen Schnittwaren
gut, echt und zeitgemäß preiswert einzukaufen will, gebe sofort keine Abreise im Anschluss der Verbindung unter
Wäsche- und Schürzenfabrik
A. 151 Gr. v. Volkow, an. Offerte erfolgt tel. Schon erster Besuch liefert weitere Bezug!

Sicherheitspolizei Breslau!

Lebensstellung

finden frontprobte Unteroffiziere, Gefreite und Mannschaften des aktiven und des Beurlaubtenstandes als

preußische Beamte bei der Sicherheitspolizei Breslau.

1. Gehaltsbezüge: Hilfsbeamte Mk. 7.50, Unterwachmeister — Hauptwachmeister Mk. 9.— bis 13.— täglich. Für Verheiratete und Kinder Zulagen, desgl. für Offizier- und Beamtenstellvertreter des bisherigen Heeres.
2. Freie Verpflegung, Unterkunft und Bekleidung.
3. Zivilversorgungsschein nach 12 jähriger Gesamtdienstzeit bei Armee und Sicherheitspolizei.

Nähere Auskunft erteilt die Meldestelle der Sicherheitspolizei Breslau, Westendkaserne, I. Stock, Zimmer 92, woselbst täglich 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Meldungen und Vorstellungen stattfinden können. Personalpapiere mitbringen. Schriftliche Bewerbungen von Auswärtigen sind an die Meldestelle zu richten unter Beifügung der Personalpapiere.

Besonders gesucht: Fernsprecher, Funker, Kraftfahrer, technisches Personal und Handwerker.

Ziege
Schwarzbraun, abhanden gekommen. Belohnung wird für Rücklieferung oder Rahmhaftmachung derselben Person, welche die Ziege an sich genommen hat, ausgesetzt.
24967
Parkettfabrik Heine, Außere Lohestraße.

Ein Posten **Rostämstoffe**
130 cm breit, schwere Qualität, kein Papiergewebe, in verschiedenen Farben, wie blau, grün, braun, sport, rosé usw.
Jedes Meter **13.80**



Ein Posten **Köperbarchend**
gebreit, schöne Qualität, verschiedene Streifen
Jedes Meter **6.90**

Barchend
glatt, grau, schwere Ware, schön geräut, 80 cm breit. Meter **6.90**

Leinendrell
ca. 80 cm breit, schwere Ware, für Mavatten etc. Meter **9.75**

Schürzenstoff
vortreffliche Zephyr-Qualität, 85 cm breit. Meter **9.50**

Blusenflanell
Baumwoll, 80 cm breit, in braun, grün, blau. Meter **9.75**

Blaudruck
doppelseitig bedruckt, schwere Ware. Meter **12.50, 9.50**

Mantelstoff
140 cm breit, schwere Qualität, marine und grün. Meter **22.50**

Lebensmittel

Kümmel 1/4 Pfund	1.45	Kakao 1/2 Paket	3.50
saure Floken 1 Pfund	2.00	Puddingpulver 1/2 Paket	4.00
Hafermehl 1 Pfund	1.45	Vanillin 1/2 Pfund	3.00


Auf Freigut Buchwitz n. Dominium Peltschütz
Kreis Breslau, kann tel. wie Eisenbahnen von Peltschütz nach der Ratiborbrücke geradab werden in 10 bis 12 Tagen werden 8 bis 10 Wägen f. geleistete Arbeit bewilligt. Die Wägen sind gebogen, es geht gut u. schnell. An genannten Gütern können auch Suderäben für das Kraut abgegraben werden

Hamburger Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Rupp & Co.
Hamburg 36, Sehlandstr. 11.

Sieben erschienen:
Illustrierter Neue-Welt-Kalender für das Schaltjahr 1920
44. Jahrgang
Preis 80 Pf.
Auswärts Porto 10 Pf.

Buchhandlung „Volkowacht“
Modernes Antiquariat
Breslau, Neue Grapenstraße Nr. 5.

Schicke Herrenkleidung
nach Maß oder nach Bild, wenn Sie Ihre alten Kleider werden und umbrechen. Section 1507.
Militär-Mäntel
werden bei uns in tadelloser Ausübung in diesen Sportpaletots oder Mäntel umgearbeitet. Gütige Beteiligungen binnen 8 Tagen. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.
Jaschonek & Kleinar, Schneiderwerkstatt, Einstr. 2.

Wischner's Puddingpulver

Eugen Wischner, Mannesmann
Generalvertreter für Schlesien:
Ad. F. Wandel, Breslau 10,
Matthiasstraße 74.
Scheuerflücher: für alle Verhältnisse billige Preise
24969 Rein Decker, Händl. N.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 16. Oktober. Einigung?

Nach langen, ausgedehnten Verhandlungen... Einigung?

Direktor Elshberg erklärte die Bereitwilligkeit... Einigung?

Es ist also zu hoffen, daß der Streit... Einigung?

Tarifbewegung in der Wäschekonfektion.

Der Verband der Schneider, Schneiderinnen... Tarifbewegung in der Wäschekonfektion.

Die in der Lieferungsbranche... Tarifbewegung in der Wäschekonfektion.

Herbst.

Nun krähen die Herbstgepenker... Herbst.

Stadt-Theater.

Was ihr wollt... Stadt-Theater.

Lieferungsarbeiten kommt in Breslau hauptsächlich... Lieferungsarbeiten.

Rechtzeitig abholen... Lieferungsarbeiten.

Für befähigte Volks- und Fortbildungsschüler... Lieferungsarbeiten.

Fortbildungsinstitut für Wohlfahrtsbeamte... Lieferungsarbeiten.

Als Schnellzug nach Berlin... Lieferungsarbeiten.

Wiedereröffnung des Eisenbahnverkehrs mit Italien... Lieferungsarbeiten.

Bedürftige Hinterbliebene von gefallen Angehörigen... Lieferungsarbeiten.

Ein kleines Jubiläum begeht am 15. d. Mts... Lieferungsarbeiten.

* Künstlerische im Kammermusiksaal! Kein Ort für die hohe Kritik... Künstlerische im Kammermusiksaal!

* Persönliches. Fräulein Krebs... Persönliches.

* Der Verband der Schneider und Schneiderinnen... Persönliches.

Nachdem der Vorsitzende, Kollege Sanger... Persönliches.

* Volkseinkunde und Langjahren. Wie in der Monatsversammlung... Volkseinkunde und Langjahren.

die die Nacht zum Tage machten, erfolgt. Wie der Minister weiter mitteilte... die die Nacht zum Tage machten.

* Diebstahl im Zimmermeister. Ein Kraftfahrer... Diebstahl im Zimmermeister.

* Einbruch in Rigarvengeschäfte. Während am 8. abends Diebe... Einbruch in Rigarvengeschäfte.

Gingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Briefchen... Gingefandt.

Wohlfahrt einer Kriegervitwe.

Ich möchte doch einmal die Regierung anfragen... Wohlfahrt einer Kriegervitwe.

Berechtete Petroleumverteilung für Wäschfäden.

Da es jetzt wieder Petroleum zur Verleuchtung der Wäschfäden geben soll... Berechtete Petroleumverteilung für Wäschfäden.

Briefkasten.

Mein Antrag muß eine Bezugskategorie besitzen... Briefkasten.

erfolgt zu haben. Unter der Leitung ihres Direktors Paul Barney... Erfolg zu haben.

darf mit Freude feststellen, daß diese Aufführung... Erfolg zu haben.

blatt wird einzeln vor dem Untersuchungsrichter... Erfolg zu haben.

